

Arne Lentföhr

Grootmoder

Fief Kinder uptrocken de mehrsten
alleen weer putzen in de Nacht un
keen weer dor ehr egen Pütt to klären

As en Feudel so ruuch hööl
se heemli de Hand
vun ehr Fründin de güng
an't End wedder trüüch bi Mann un Huus
wat wull de Nawers dinkt
vun de drögen Blumen in't Finster

Vun Kerls tobroken as Brot
de nömen un eten un wöörn nümmer satt
keen Drööm giff dat vun ehr to arven
raakt de olen Teebüdels tohoop
dat driggt dörch dat Johr Kinder
seht to de Treppen schier to holen

Sünn stööv't dörch de Stuu
Sand uut en Stünnglas fullen
as de Welt fort vun ehr
de versooten Immen an't Finster
luurt mit ehr up de Nachten in dee
de Zigaretten wedder smeckt

Dat Mosaik vun Bilder up dat Schapp
Blöden ehr de Regen kümmt
de Vader un fief Kinder un woveel
Grootkinder soveel Naams soveel
Daag verweiht dat Öller

De Schullern en Brüüch tweislaan
twüschen güstern un hüüt

De Fingers Stubben vull Knuppen
to kort in't Licht to griepen de Hoor

bloot Reet wat up den Winter
tööv't to breken

Klaus Groth

Grotmoder

Grotmoder nült inn Løhnstohl
Un hollt de Huspostill.
Ik weet ni, wat de Olsche
Nu jümmer lēsen will!

Se kikt sik döer ę Brillglas
De Ogn noch redi blind.
Se is noch orri stręwi,
Doch lang ni mehr keen Kind.

Vunmorgens is se gänzli
Verbistert un verbas't,
Se süht ni, dat de Muppe
Ęr anne Rocken tas't.

Se markt ni, dat de Kater
Ęr inne Nachmütz slöppt
Un de Kanarjenvagel
Ęr oppe Fingern löppt.

De Sünn schint doch so fründli
Un makt ęr Backen roth:
Du lewe Gott in Himmel –
De Olsche ... de is dot!

Dat Gedicht "Grootmoder" is en Reflex up
dat lieknöömte Riemel vun Klaus Groth.
Wielt bi Groth an't End ruutkümmt, dat "de
Olsche" doot is, deit de Grootmoder in
mien Gedicht noch leven - ehr Dood is en
sozialen, emotionalen. So versöök ik, dat
Thema in de hüdige Tied to verankern un
üm annere Facetten to verwiedern.